Reise in eine versunkene Welt

Eine Nubienexpedition im Frühjahr 1900

herausgegeben und kommentiert von

Sabine R. Huebner

mit Unterstützung von

Antje Berendes, Timo Bertschin, Laura Citaku, Livia Geiser, Eleonora Kacl, Steven Lampert, Victoria Landau, David Mache, Chiara Monaco, Noëmi Preisig, Melina Schellenberg, Sarah Siegenthaler, Thomas Rehmer

PeWe-Verlag
2021

Inhalt

Karte von Unter-Nubien von Assuan bis Semne 6
Danksagung 7

I. Einleitung 9

1. Eine Nubienexpedition im Frühjahr 1900 11
2. Die Teilnehmer der Nubienexpedition 14
3. Der Verfasser des Reisetagebuchs, Hermann Thiersch 15
4. Ablauf der Nubienexpedition 21
5. Papyrusankäufe für München 24
6. Die Edition des Tagebuchs 27

II. Das Tagebuch 29

III. Anhang 145

1. Literaturverzeichnis 147
2. Abbildungsnachweis 152

[S. 1]

TAGEBUCH
einer

REISE NACH NUBIEN

vom 3 März bis

Leiter: Prof. Steindorff — Leipzig
Dann: Baron von Grünau — Cairo
Dr. Borchardt — Berlin
Dr. Schäfer — ”
Dr. Thiersch — München

3. März. Samstag.

Der Nachmittag voll grösster Unruhe. Zum Abendessen nicht mehr Zeit. Jedes fährt mit einem vollen Wagen Gepäck im Sturm zum Bahnhof. Für Borchardt ist der Cawasse des Generalconsulats da, der ihm ein Coupé in einem der Palastwagen 1. Classe reservirt hat. Ein Abgesandter meines griechischen Bäckermannes meldet, dass der Krüsche Essentol wieder zerbrochen sei, und verspricht das Gewehr nach Wadi Halfa zu schicken. Bissing da, um uns Adieu zu sagen. Wir fahren wirklich ab. Schäfer und ich in einem vollen Wagen 2. Classe. In Benisuef steigt der alte Araber uns gegenüber aus – vorher hatte er mir noch ein Fukervorhr zurecht geschnitten – dann bauen Schäfer und ich unser Nachtlager auf: der Raum zwischen den beiden Bänken wird mit Koffern und Kisten gefüllt, darüber meine Matratze und Decken gelegt. So liegen wir bequem nebeneinander, bezw. der von den Umliegenden. Morgens voll Staub wie Kamminfeger. Nag Hammadi, wir fahren über den Nil, im Osten ganz nah ein prächtig beleuchtetes Gebirg. Üppige Vegetation. Die ersten Taubenhäuser, Pyloneneartig. Alles recht afrikanisch. „Borchardt, Brtz! Guten Morgen!" Man gerade im Frühstückswagen beim Caffee. – Wir andern rauchen Pastor Kaufmanns Zigarren. Wolkenloser Himmel. Es wird heiss und sehr staubig. Auf einmal sehen wir über Palmen und Fegelhäusern die Obelisken-Spitze, Pylonen und Sphinxköpfe des Tempels von Luxor. Umsteigen. $1\frac{1}{2}$ Stunden Zeit, wir gehen in den Ort zu zwei Kunsthändlern, der eine der bedeutendste in Ägypten, der andre deutscher Consularagent. Ich gehe noch in die colossalen Tempelruinen. Dann Reste einer christlichen Kirche. In der Abside grosse gemalte Figuren. Sehr malerisch die arabischen Einbauten mit dem graziösen Minaret, der noch in der Erde steckende Colos. Dann in den Sudangang. Alle Teiche haben aussen eine weit nach innen übergreifende Holzschicht als Sonnenschirm. Es entsteht ein mächtiger Durst. Grosse öde Strecken. Drüben ragen die Pylone von Edfu auf: gram wie die kleinen Fegelhäuser, die sie umgeben. Gebel Silsileh. Dann malerisch auf dem Hügel: Kom Ombo. In Daraw bieten Frauen und Mädchen bunte Strohteller an. Kunstvolle Strohflechten, ganz wie im ~~alten~~ neuen Reich, aber zu schwer um sich photographiren zu lassen. Allmählich Kohlen und wir sitzen die letzten $1\frac{1}{2}$ Stunden auf dem Trittbrett. Das Thal verengt sich, weisse Segel am Ufer prächtige Palmenhaine: der einzelne Baum hat ringsumden Mittelstamm viele Nebenstämme, dann nicht nur oben breit, sondern gleich unten schon und auch in der Mitte. Mehrere Wasserfälle von Blättern übereinander. Nicht sehr tropisch aus und

Abb. 2. Tagebucheintrag vom 3. März 1900.

[S. 2]

3.[31] März. Samstag.

Der Nachmittag voll grösster Unruhe. Zum Abendessen nicht mehr Zeit. Jeder fährt mit einem vollen Wagen Gepäck im Sturm zum Bahnhof. Für Borchardt[32] ist der Cawasse[33] des Generalconsulats da, der ihm ein Coupée in einem der Palastwagen 1. Classe reserviert hat. Ein Abgesandter meines griechischen Büchsenmannes meldet, dass der Kritische Eisenteil wieder zerbrochen sei und verspricht das Gewehr nach Wadi Halfa[34] zu schicken. Bissing[35] da, um uns Adieu zu sagen. Wir fahren wirklich ab. Schäfer[36] und ich in einem vollen Wagen 2. Classe. In Benisuef[37] steigt der alte Araber uns gegenüber aus – vorher hatte er mir noch ein Zuckerrohr zurecht geschnitzt – dann bauen Schäfer und ich unser Nachtlager auf: der Raum zwischen den beiden Bänken wird mit Koffern und Kisten gefüllt, darüber meine Matraze [*sic*] und Decken gelegt. So liegen wir bequem nebeneinander, beneidet von den Umliegenden. Morgens voll Staub wie Kaminfeger. Nag Hamadi[38], wir fahren über den Nil[39], im Osten ganz nah ein prächtig beleuchtetes Gebirg. Üppige Vegetation. Die ersten Taubenhäuser, pylonenartig. alles recht afrikanisch. «Borchardt, Protz! Guten Morgen!» sass gerade im Frühstückswagen beim Caffee. Wir andern rauchen Pastor Kaufmanns[40] Zigarren. Wolkenloser Himmel. Es wird heiss

31 Handschriftliche Korrektur Thierschs: Zahl 4 des Datums überschrieben.

32 Ludwig Borchardt (1863–1938), siehe Einleitung 1.2.

33 Kawass(e) = osmanischer Polizeidiener.

34 Wadi Halfa, Stadt an der Nordgrenze des heutigen Sudans.

35 Friedrich Wilhelm von Bissing (1873–1956), deutscher Ägyptologe, nahm mit Borchardt 1898–1901 an der Ausgrabung des Niuserre-Sonnenheiligtums in Abu Ghurob teil.

36 Heinrich Schäfer (1868–1957), siehe Einleitung 1.2.

37 Beni Suef, Stadt am linken Nilufer auf Höhe des Fayum in der Nähe des antiken Herakleopolis Magna.

38 Nag Hammadi, oberägyptische Stadt. Hier wurden rund 40 Jahre später im Jahr 1945 die berühmten sogenannten Nag Hammadi-Schriften gefunden, eine Sammlung frühchristlicher Texte, die hauptsächlich der Gnosis zuzurechnen sind.

39 Eisenbahnbrücke über den Nil bei Nag Hammadi. Vgl. Wilkinson / Platt 2017, 48.

40 Pastor A. Kaufmann bot Hermann Thiersch Anfang Dezember 1899 bis Mitte Januar 1900 während dessen Ausgrabungsleitung in Alexandria Unterkunft. Vgl. Huebner 2019, 37, Anm. 48.

und sehr staubig. auf einmal sehen wir über Palmen und Ziegelhäusern die Obeliskenspitze, Pylonen und Säulenkopfe des Tempels von Luxor.[41] Umsteigen. 1 ½ Stunden Zeit, Wir gehen in den Ort zu zwei Kunsthändlern. der eine der bedeutendste in Ägypten, der andre deutscher Consularagent[42]. Ich gehe noch in die colonalen Tempelruinen. darin Reste einer christlichen Kirche[43]. In der Absis [*sic*] 4 grosse gemalte Figuren. ~~In den~~ Sehr malerisch die arabischen Einbauten mit dem zierlichen Minaret[44], der noch in der Erde steckende Coloss[45]. Dann in den Sudanzug[46]. alle Fenster haben aussen eine weite nach unten übergreifende Holzschicht als Sonnenschirm. es entsteht ein mächtiger Dunst. grosse öde Strecken. drüben ragen die Pylone[47] von Edfu[48] auf: grau wie die kleinen Ziegelhäuser, die sie umgeben. Gebel Silsileh[49]. dann malerisch auf dem Hügel: Kom Ombo[50]. in Darawi[51] bieten Frauen und Mädchen bunte Strohteller an. Künstliche Stirnflechten. ganz wie im ~~alten~~ neuen Reich, aber zu scheu um sich photographieren zu lassen. Allmählich kühler und wir sitzen die letzten 1 ½ Stunden auf dem Trittbrett. das Thal verengt sich. weisse Segel. am Ufer prächtige Palmenhaine: der einzelne Baum hat rings um den Mittelstamm viele Nebenstämme, dann nicht nur oben Wedel, sondern gleich unten schon und auch in der Mitte. mehrere Wasserfälle von Blättern übereinander. sieht sehr tropisch aus und **[S. 3]** gibt wirklichen tiefen Schatten. in diesem die Hütten der schon ganz nubisch schwarzen Bevöl-

41 Luxor am östlichen Nilufer in Oberägypten ist heute eine der grössten Städte Ägyptens. In und um Luxor liegen das Tal der Könige, die Nekropolen und Tempelruinen in Theben-West, der Luxor- und der Karnak-Tempel.

42 Gemeint ist der deutsche Konsularagent Moharb Todrus. Er wird namentlich noch einmal am 21. April von Thiersch erwähnt (siehe dort mit weiteren Anmerkungen).

43 395 n. Chr. wurde auf dem Gebiet des antiken Luxortempels eine römische Kirche erbaut.

44 Die Moschee von Abu Haggag auf den Überresten des Luxortempels ersetzte 640 n. Chr. die dort bereits erbaute Kirche.

45 Übermenschlich grosse Kolossalstatue eines Pharaos.

46 Luxuseisenbahn zwischen Unterägypten und dem Sudan.

47 Monumentaler Eingangsbau des Horustempels von Edfu, durch zwei Türme charakterisiert.

48 Edfu, oberägyptische Stadt am westlichen Nilufer zwischen Luxor und Assuan. Bei Edfu steht einer der am besten erhaltenen Tempel Ägyptens, der Horustempel.

49 Gabal as-Silsila, seit der Antike ein aktiver Sandsteinbruch.

50 Kom Ombo, oberägyptische Stadt am östlichen Nilufer nördlich von Assuan, Standort eines altägyptischen Doppeltempels für Sobek und Haroeris.

51 Daraw/Darau, Dorf südlich von Kom Ombo, berühmt für seinen Kamelmarkt.

kerung. viele nackte Jungen. (Auch die Leute, die wir am Schaduf[52] arbeiten sahen, nackt bis auf den schmalen Lendenschurz) unter den Palmen grünes prächtig stehendes Getreide. Endlich Assuan[53], am Himmel noch rotgoldne Abendwolken rings kahle graue wilde Felsmassen. unregelmässig hingeworfene Häusergruppen. das Stationsgebäude zwischen blühendem Gebüsch und hohen Palmen. Balcon und Veranda. da Grünau und Steindorff[54] ~~noch~~ uns in Shellal[55] erwarten, müssen wir noch eine Station weiter fahren. Die Sterne stehen schon alle oben, als wir endlich da sind. Grünau erscheint, dann Steindorff. Gegenseitige unnötige Vorwürfe wegen des langen Ausbleibens. Ein Junge mit Doppelkerze in der nubischen Laterne leuchtet voran. wir fahren rüber zu unserm Schiff: also richtig eine Dahabie[56] und eine hübsche! Wir haben gut Platz. Grünau hat alles niedlich eingerichtet. Jeder bekommt seine eigene Cabine. Im Speisezimmer blaue Diwans und Vorhänge mit Rococomustern. Oben drüber ebenfalls Tisch und Diwans. Gleich in den Nil gesprungen und den grössten Schmuz [*sic*] abgewaschen. Dann Abendessen. die Ordnungsstatuten. der treue Senussi[57] schlägt auf Deck die Betten auf und spannt die Moskitonetze darüber (Wir haben 5 Diener im ganzen). dann noch oben bei der Lampe gesessen, es entsteht allgemeine Gemütlichkeit. das Schiff gehört dem reichsten Mann in Assuan, einem Zimmermann, der nicht einmal auf einen Contract sich einlässt.[58] Auf einmal entdecke ich über dem nahen Gebüsch, an dem wir liegen, die Conturen des feinen Kiosken[59] von Philae.[60] Wir schlafen also direkt unter ihm.

---

52 Schaduff, ein Bewässerungsgerät. Thiersch fertigte selbst im Laufe der Reise Skizzen dieser Konstruktion an. Siehe Abb. 30–32.

53 Assuan, Grossstadt am östlichen Nilufer unterhalb des ersten Nilkatarakts wenige Kilometer nördlich vom Nassersee an der Grenze zum Sudan. Die Griechen nannten es Syène.

54 Georg Steindorff (1861–1951) und Freiherr Curt von Grünau (1871–1939), siehe Einleitung 1.2.

55 Ortschaft südlich von Assuan, Ende der Eisenbahnstrecke von Kairo her. Vgl. Lobban 2004.

56 Von Thiersch auch als Dahabije, Dahabihe et al. (fem.) bezeichnet, altertümliches Nilschiff. Vgl. Baedeker 1897, XXVII-XXXI zur Auswahl und Fahrt mit einer Dhahabiye.

57 Senussi, einheimischer Diener Steindorffs.

58 Siehe Baedeker 1897, XXVII–XXXI zu den mit dem Schiffsbesitzer, dem Dragoman (Übersetzer, Reiseführer) und dem Re'is, dem Schiffsführer, abzuschliessenden Verträgen.

59 Trajan-Kiosk, Teil der Tempelanlagen von Philae.

60 Ehemalige Insel am Ende des ersten Nilkatarakts, ursprünglicher Standort einer umfassenden Tempelanlage. Aufgrund der Überflutung durch den Nasserstausee wurden die Monumente auf die Nachbarinsel Agilkia versetzt.

5. März.[61]

Mit der Morgenkühle vor Sonnenaufgang aufgewacht, als die ersten Strahlen das Gebälk des Kiosken vergolden, aufgestanden. Grünau trefflicher Küchenmeister: Chokolade, Hafermus u. Eier zum Frühstück,[62] da noch der rechte Wind fehlt, hinauf auf di[e] Insel und gemeinsame Besichtigung. herrlich. ringsum ödes Steinchaos. der grosse Isistempel[63] eigentlich noch ganz beisammen. und alles erst hellenistische und römische Zeit! wir sitzen oben auf den Pylonen. wieder christliche Kirche[64] **[S. 4]** in den Tempel selbst eingebaut. Mittags sehr heiss. Als wir eben nach der Insel Bige[65] hinüber wollen, stellt sich auf einmal heraus, dass wir Nordwind bekommen haben. Wir fahren also sofort los. l. zwei interessant gelegene Moscheen: El Bab[66] u. Billal[67]. der Wind wird stärker. Abends werfen wir an einer Stelle vor Anker, wo der Fluss sich seeartig erweitert. ringsum niedrige Felsberge. gebadet. Borchardt hält sich noch gerade am Strick fest. Wieder herrlicher Abend. friedlich. Abendessen oben auf Deck. noch aus Lepsius[68] Inschriften transcribiert. sanfter Nachtwind. prachtvoll die Sterne.

6. März.[69]

Mit der Helligkeit vor Sonnenaufgang wach. schon kommen einige Segel vorbei. Cacao oben auf Deck. 3 Segler den ganzen Vormittag nahe

61 (Montag).

62 Auch Steindorff berichtet über die vorzüglichen Kochkünste von Grünaus und seine Aufgabe als Photograph der Expedition. G. Steindorff an A. Erman, 16.02.1900, BStUB [Bremer Staats- und Universitätsbibliothek], Nachlass Adolf Erman. Vgl. Gertzen 2014, 20.

63 Isistempel von Philae, aufgrund der Erbauung des Assuan-Staudamms auf die benachbarte Insel Agilkia verlegt.

64 Eine der sechs Kirchen, welche auf der Tempelanlage erbaut wurden; diejenige im Isistempel ist dem Heiligen Stephan geweiht.

65 Bigeh, Insel am Ersten Nilkatarakt, westlich des ehemaligen Standortes der Insel Philae, südlich der Insel Agilkia.

66 el-Bâb, ein »Dorf mit alter Moschee«, Vgl. Baedeker 1913, 371. Nicht erwähnt im Baedeker von 1897. Siehe auch Zabrana 2019.

67 Bellâl (el-Meschhed), ein «Dorf mit alter Moschee», Vgl. Baedeker 1913, 371. Baedeker in der Ausgabe von 1897, 366 erwähnt nur «die Ruinen von el-Meschhed».

68 Das Tafelwerk des Karl Richard Lepsius, *Denkmäler aus Ägypten und Äthiopien* (1849–1859), entstanden nach einer Ägypten-Expedition (1842–1846), diente Altertumswissenschaftler in den Jahrzehnten danach als Regelwerk.

69 (Dienstag).

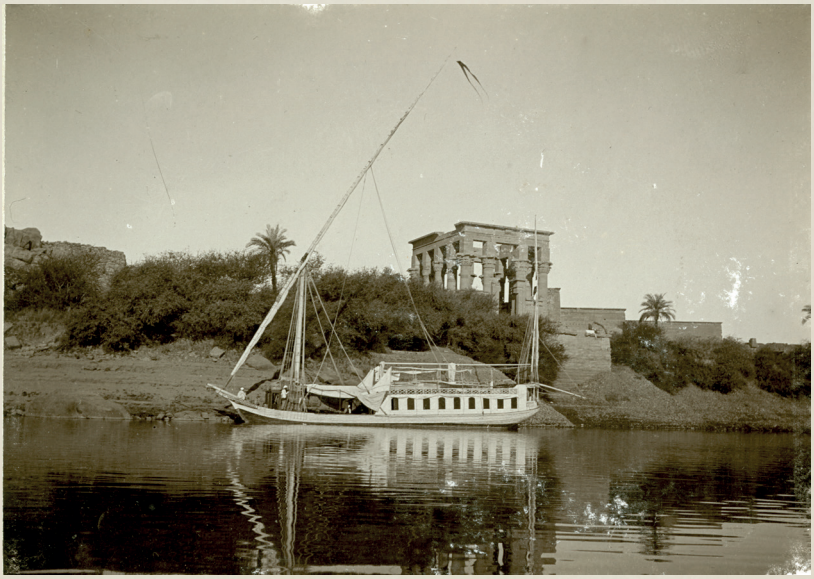

Abb. 3. «Beginn der Nubischen Reise : unsre Dahabihe bei Philä».

Abb. 4. «Unsere Dienerschaft an Bord».